

KAUFFMANN-AREAL / Entscheidung über Abbruch oder Erhalt der Schreinerei vertagt

## Noch kein Handlungsdruck

*Auswirkungen auf Grundwassersanierung noch nicht endgültig geklärt*



Über die Zukunft der ehemaligen Schreinerei (re.) und der Villa auf dem Kauffmann-Gelände (hinten) ist noch nicht entschieden. FOTO: STAUFENPRESS

Nach wie vor ungewiss ist die Zukunft der beiden letzten, auf dem Ebersbacher-Kauffmann-Areal verbliebenen Gebäude. Der Ausschuss für Technik und Umwelt hat die Grundsatzentscheidung über Erhalt oder Abbruch der früheren Schreinerei vertagt.

KARIN TUTAS

**EBERSBACH** Das Kauffmann-Gelände in Ebersbach ist fast platt gemacht. Nur zwei Gebäude sind stehen geblieben: die ehemalige Fabrikantenvilla und die frühere Schreinerei. Noch hat sich der Gemeinderat nicht entschieden, ob und wie die beiden Gebäude genutzt werden können. Die Zukunft der Häuser ist eng mit der Schadstoffsanierung des in weiten Teilen mit Schweröl und Rückständen aus der Essigproduktion belasteten Bodens verknüpft. Zwischen der Villa und der Schreinerei ist ein Schweröltank im Boden vergraben, dessen Ausbau eine sehr teuren Absicherung der Gebäude erfordern würde. Blieben sie stehen, könnten große Teile des ölverunreinigten Bodens gar nicht entfernt werden.

Aus Sicht der Stadtverwaltung ist unter anderem von grundlegender Bedeutung, welche technischen und finanziellen Auswirkungen der Erhalt der Gebäude auf die erforderliche Grundwassersanierung hat. Eine Frage, die Gutachter Peter Hertle in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt noch nicht abschließend beantworten konnte. Denn selbst wenn beide Häuser abgebrochen würden, wäre ein vollständiger Aushub des verunreinigten Bodens nicht möglich. Die Frage der Grundwassersanierung hängt nach Einschätzung des Experten jedoch weniger vom Umfang des entfernten Bodens ab, sondern von der Mobilität des Öls. Es bestehe Hoffnung, dass das Öl inzwischen verharzt sei und das abströmende Grundwasser nicht oder nur gering verunreinigt sei.

"Ich bleibe bei der Meinung, dass wir Probleme mit dem Grundwasser kriegen", meinte jedoch der CDU-Fraktionsvorsitzende Fritz Roos und hatte Bedenken, ob die Gebäude erhalten werden können - auch die Villa, die aufgrund früherer Diskussionen im Gemeinderat immer noch die größeren Chancen zu haben scheint. Indes warf Fritz Roos die Frage auf, ob "sich die Gebäude nicht zu einem Hemmschuh für einen Investor entwickeln".

Zur Entscheidung stand jedoch nur der Abbruch oder Erhalt der Schreinerei an. Das baufällige Fachwerkhäuschen ist nach Einschätzung von Bürgermeister Edgar Wolff "auf Dauer nicht zu halten". "Die Schreinerei steht einer großen Bebauung im Weg", meinte Walter Hoyler (Freie Wähler). "Wir haben jetzt doch gar keinen Handlungsdruck", sagte Theodor Mayer (SPD), der dafür plädierte, zunächst ein Nutzungskonzept für das Gelände zu erstellen und dann zu sehen, "ob uns die Gebäude nutzen oder stören". Das Gremium entschied, die Grundwasseruntersuchung und Verhandlungen mit möglichen Investoren abzuwarten. "Vielleicht kann ein Investor das Fachwerkhäusle ja brauchen",

hoffte SPD-Rat Hans-Peter Goblirsch.

---

Erscheinungsdatum: Mittwoch 22.02.2006

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)